

# Live-Übersetzer für Vorlesungen

Universität: Weltweit erstes Gerät bringt Vortrag deutscher Dozenten in Echtzeit schriftlich auf Englisch – Bei Live-Demonstration holprig, aber brauchbar

**erarbeitet.** In einer deutschen Vorlesung sitzen und wegen der Sprachbarriere nur Bahnhof verstehen – für ausländische Studenten dürfte das Heranzulande bald kein Thema mehr sein. Der weltweit erste automatische Vorlesungsübersetzer ermöglichte Studierenden künftig, dem Vortrag von Dozenten auf Englisch zu folgen – schriftlich übersetzt in Echtzeit.

Gestern wurde das am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) entwickelte **» Es macht noch Fehler, es ist nicht perfekt. Aber es ist ein erster wichtiger Schritt.«**

**Alex Walbel,** Professor über den vernetzten, dechle Computersystem präsentiert. «Es macht noch Fehler, es ist nicht perfekt. Aber es ist ein erster wichtiger Schritt», sagt Professor Alex Walbel

## Hintergrund: Weitere Einsätze des Vorlesungsübersetzers

Außenhalb der Hochschulen können der Vorlesungsübersetzer ebenfalls Anwendung finden. Geliefert wird die Forschung dazu in den nächsten Jahren sich zuletzt von der Europäischen Union mit dem Projekt ELLiE (European Live Language Interpreter) – Botschaft: Damit sollen persönliche Auftritte

vom Institut für Anthropomatik. Dort werden Wechselsprache zwischen Mensch und Maschine mit Hilfe der Informatik erforscht. Mit einem Team arbeitet Walbel seit 20 Jahren an dem Übersetzer. Dessen läuft das System im Testbetrieb bei vier KIT-Vorlesungen. Das Sprachwerkzeug zeichnet dabei zunächst automatisch den Vortrag des Referenten auf, verschriftlicht ihn und übersetzt ihn ins Englische. «Dabei ist das rein sprachliche Übersetzen leicht – aber das übersetzende Übersetzen ist sehr schwer», erläuterte Walbel

sche Sprechersetzungsregeln entwickelt werden. So sollen Formeln, Tabellen oder EU-Parlamentsdebatten direkt unterteilt werden. Auch für Unternehmen oder behördliche Menschen können die Übersetzungswerkzeuge nützlich sein. (dpa)

Das System muss mit schneller oder fragmentarischer Sprache des Vortragenden zurecht kommen, mit Fremdwörtern oder mit Akzenten. Außerdem muss es das Gesprochene sinngemäß strukturieren, ohne dafür die Satzzeichen genutzt zu bekommen. Weitere Schwierigkeiten seien die Besonderheiten der deutschen Sprache. «Das Verb kommt immer am Ende und im Deutschen gibt es endlos lang zusammengebaute Wörter.» In Informatik- oder Mathematikvorlesungen etwa müsse zudem erreicht werden, dass die

Technik gesprochene Formeln nicht als Worte, sondern tatsächlich als Formeln übersetzt. In der Live-Demonstration gestorn zeigte sich das System überaus brauchbar, aber natürlich nicht perfekt. Aus dem Satz «Darüber braucht man sich keine Sorgen machen» wurde «Don't worry about make».

Die Studenten folgen den Vorträgen während der Vorlesung auf ihren eigenen Laptops oder ihren Handys. In so-

In einem Horsal des Instituts für Technologie (KIT) in Karlsruhe wird der automatische sprachliche Übersetzer demonstriert. Computer vorgestellt von der

genannten Clouds werden die übersetzten Skripten aufbewahrt und können von Studenten auch später nach abgefragt werden. Auch die Übersetzung in andere Sprachen sei auf lange Sicht geplant, sagte Walbel.

Für die Karlsruher Elite-Universität ist der Vorlesungsübersetzer auch ein Schritt hin zur Internationalisierung der Hochschule. Trotz ihres guten Rufes in der Forschung sei sie

«im internationalen Umfeld nicht immer erste Wahl bei Studierenden.» Das Sprachproblem spiele dabei eine große Rolle, so KIT-Präsident Hagerl. dpa

